



Von Alexander Rath

## Sorgen, die viele verbinden

Wer gesehen hat, wie schlimm die Klein Düngeener beim jüngsten Hochwasser betroffen waren, kann deren Sorgen nachempfinden. Ich war als Redakteur dort – und kam gleich mit den Menschen ins Gespräch. Dass sie sich Zeit dafür nahmen, obwohl sie eigentlich genug damit zu tun hatten, um ihr Zuhause zunächst provisorisch wiederherzurichten, fand ich klasse. Und wer wie die Klein Düngeener solche Erinnerungen hat, verfolgt genau, ob Schutzwälle im Ort wirklich in Schuss sind. Darüber können Sie, liebe Leser, auf dieser Seite erfahren. Ich finde diesen Bericht aus Klein Düngeen wichtig, weil er nicht nur von den Sorgen der Menschen dort berichtet – sondern auch sinnbildlich für so viele andere ist, die ähnlich betroffen waren. Gut, wenn die Bürger wachsam sind und den Hochwasserschutz unter die Lupe nehmen.

### IN KÜRZE

#### Wer beobachtete den Unfall auf dem Rewe-Parkplatz?

**Bad Salzdetfurth.** Die Polizei sucht Zeugen einer Unfallflucht am Donnerstag, 21. März, auf dem Parkplatz des Rewe-Marktes in der Bodenburger Straße in Bad Salzdetfurth. Der Fahrer eines grauen VW Multivan kaufte gegen 16.30 Uhr in dem Supermarkt ein. Erst als er dann am Abend einen Fahrradträger an seinem Wagen anbringen wollte, bemerkte er eine größere Beule am rechten hinteren Kotflügel. Diese war vor dem Einkauf noch nicht vorhanden. Die Polizei geht daher davon aus, dass ein anderer Kunde beim Ein- oder Ausparken auf dem Rewe-Parkplatz gegen den Multivan gefahren ist. Anschließend fuhr der Fahrer dann davon, ohne sich um den entstandenen Sachschaden in Höhe von etwa 700 Euro zu kümmern. Zeugen, die den Unfall beobachtet haben, werden gebeten, sich an die Polizei in Bad Salzdetfurth unter der Telefonnummer 0 50 63/ 90 11 15 zu wenden. *skn*

# Hochwasser: Bürger befürchten Fehlplanung bei Schutzwällen

Kreis-Dezernent Basse gibt Entwarnung: Arbeiten sind korrekt, aber noch nicht beendet



In Höhe des Spielplatzes am Sonnenberg staut sich das Oberflächenwasser. Die Überführung zum Spielplatz ist inzwischen geschlitzt, damit das Regenwasser ablaufen kann. In Kürze wird das Gelände noch ordnungsgemäß entwässert, sagt Helfried Basse.

FOTO: ULRIKE KOHRS

Von Ulrike Kohrs

**Klein Düngeen.** Wenn es länger oder heftiger regnet, steigt bei Klein Düngeen nicht nur der Pegel der Lamme – sondern bei den Anrainern des Flusses auch die Furcht vor Hochwasser. Zuletzt waren sie im Sommer 2017 regelrecht abgesoffen. Doch inzwischen hat sich einiges getan im Ort, um die Menschen vor den Fluten zu schützen. Allerdings bringt ein Wall, der am Sonnenberg zum Schutz errichtet wurde, offenbar ein neues Problem mit sich: Dort staut sich das Oberflächenwasser. Eine Fehlplanung? Nach langwierigen Planungen

und Verhandlungen konnten die Bagger im November vergangenen Jahres in Klein Düngeen anrollen. Zunächst wurden die Schutzwälle auf der Ostseite der Lamme, die dem Schutz des beim Hochwasser besonders stark betroffenen Baugebietes Fohlenfeld dienen, fertiggestellt. Anfang des Jahres folgten die Wälle auf der Westseite. Die beginnen in Höhe des Spielplatzes am Sonnenberg und verlaufen parallel zur Straße bis an die Grundstücke kurz vor der Lammebrücke.

In der Nähe des Spielplatzes kommt es nun aber zu einem Rückstau des Regenwassers, „weil der Abfluss zur Kanalisation bezie-



An manchen Stellen rutschen schon einzelne Lagen herunter.

**Caroline Geburek**  
Sprecherin der BI Hochwasser

ungsweise zum Rückstaubecken durch die Baumaßnahmen abgetrennt wurde“, sagt Caroline Geburek, Sprecherin der BI Hochwasser. Sie hat sich an Helfried Basse, Kreis-Dezernent für Sicherheit, Ordnung und Umwelt, gewandt. Der gibt Entwarnung. Die Baumaßnahme sei nicht etwa fehlgeplant, sondern noch nicht beendet. „Die Baufirma ist witterungsbedingt vorzeitig abgereist“, sagt Basse. Die Arbeiter kämen zurück und würden das Gelände ordnungsgemäß entwässern. Vorerst habe der Landkreis den Überweg in Richtung Spielplatz geschlitzt, so dass das Wasser ablaufen könne.

Geburek möchte zudem wissen, wann der Erdwall mit Grassamen besät werden soll. Erst eine feste Standfestigkeit. „An manchen Stellen rutschen schon einzelne Lagen herunter“, bedauert Geburek.

Basse bestätigt, dass zunächst ein kleiner Teilbereich des Walls erneuert werden müsse. „Der ist von der überprüfenden Fachfirma nicht abgenommen worden“, so der Dezernent. An der betroffenen Stelle werde in Kürze Boden ausgetauscht, anschließend komme Grassaat in den Boden. Zum Frühjahr kündigt Basse die noch fehlenden Schutzmauern an einigen Grundstücken an.